Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 85. Morgenblatt. Donnerstag, den 20. Februar 1868.

Deutschland.

Berlin, 19. Februar. Die „W.-Z." schreibt: An Vermuthungen über den Grund der Leidenschaftlichkeit, mit welcher die Presse die Ertheilung der österreichischen Pässe an die hannoverschen Emigrirten angegriffen hat, konnte es natürlich nicht fehlen, um so mehr, als es sich sehr bald zeigte, daß die preußische Regierung weder auf die Entfernung des Königs Georg von österreichischem Gebiete dringt, noch sonst irgend eine praktische Folge ihrer Reklamationen erwartete, wenn auch der österreichische Reichskanzler bei dieser Gelegenheit überzeugt werden sollte, daß er sich in den Mitteln, Preußen zu schaden, vergriffen habe. Hier wurde mehrfach die Vermuthung laut, die Uebersiedelung der Legion nach Frankreich, zu welcher die schweizerischen Behörden keinerlei Veranlassung gegeben, sei das Resultat einer zwischen dem Grafen Platen, dem Hrn. v. Beust und vielleicht auch der französischen Regierung gesponnenen Intrigue. Es kam dazu, daß die österreichischen Diplomaten an den süddeutschen Höfen keine Glegenheit vorübergehen ließen, im bekannten zweideutigen Style des Rothbuches vor Frankreich zu warnen, wenn die betreffenden Regierungen sich herbei lassen sollten, dem auf Ausdehnung der Kompetenz des Zollparlamentes gerichteten Programm der nationalen Partei im Süden nachzugeben. Der Zug der Hannoveraner nach Frankreich sollte zur Ermuthigung der widerstrebenden Elemente die Intimität der Beziehungen und die Gleichheit der Politik Oesterreichs und Frankreichs in das rechte Licht setzen. Daß Frankreich die Legion desorganisirte und in das Innere dirigirte, war die erste Niederlage dieser Intriganten. Die telegraphisch gemeldete Erklärung des gestrigen „Abend-Moniteurs", die französische Regierung habe die Legion weder eingeladen, noch von ihrer Ankunft gewußt, zerreißt das feingesponnene Netz vollends und isolirt Herrn v. Beust. Der Erfolg hat für Deutschland das Erfreuliche, daß Frankreich Gelegenheit bekommen hat, seine freundlichen Absichten gegen Preußen und Deutschland von Neuem zu bekunden. Sie werden sich erinnern, daß die ministeriellen Blätter von vornherein den Hauptnachdruck darauf gelegt hatten, daß das Verhalten Beust's in dieser Angelegenheit von besonderem Interesse sei, als Symptom für die weiteren Zwecke seiner zweideutigen und hinterhaltigen Politik. Der österreichische Reichskanzler wurde dadurch veranlaßt — und das war wohl der eigentliche Zielpunkt der preußischen Reklamationen — auch diese Auffassung zu bekämpfen und sich über die Gesammthaltung der österreichischen Politik in Bezug auf die deutschen Dinge auszusprechen. Auch das ist geschehen und in diplomatischen Kreisen wird versichert, die österreichischen Erklärungen wären auch in dieser Hinsicht durchaus zufriedenstellend gewesen. Wir werden demnach recht bald die Beobachtung machen, daß die preußische Regierung wieder zu der frühern freundlichen Haltung Oesterreich gegenüber zurückkehre.

— Der Kongreß norddeutscher Landwirthe beschäftigte sich am 17. d. M. unter dem Vorsitze des gewählten Präsidenten v. Saenger-Grabowo mit der Frage des landwirthschaftlichen Kredits. Der Referent Dr. Lette entwickelte alle Uebelstände unserer Gesetzgebung und der Korreferent Dr. Becker unterschied die Bedeutung des Realkredits und des Personalkredits, der sich entwickelt hat zwischen dem Kapitalisten und dem Grundbesitzer. Die alte hundertjährige Form des befriedigten Kredits ist die Individualhypothek, wie sie seit dem Hypothekengesetz von 1783 besteht. Gegenüber aber den massenhaften Ausgaben von Theilhypotheken, welche die neue Form der lettres au-porteur haben, ist die Vermittelung eines Dritten, des Kreditinstituts, das in seiner normalen Thätigkeit die Vermittelung des Angebots und der Nachfrage in die Hand nimmt. Dazu gehört vor allen Dingen die Scheidung des Real- und Personalkredits, und hierzu muß die Hypothekengesetzgebung, die die Person des Schuldners immer noch als Pfandobjekt mit auffaßt, geändert werden. Der Realkredit wird sich alsdann in engeren Grenzen bewegen, wie dies bereits stellenweise in Pfandbriefen und dergleichen der Fall ist, allein dem Personalkredit bleibt es dabei unbenommen, ferner Spezialhypotheken zu suchen, sich genossenschaftlich zur Selbsthilfe an neuen oder vorhandenen Instituten zu betheiligen. Die Spezialhypothek aber, die immer bleiben wird, muß vor allen Dingen von ihrer jetzigen Schwerfälligkeit bei Cessionen, Eintragungen erlöst werden, wozu auch eine bessere Subhastations-Ordnung gehört. Beide Referenten empfehlen schließlich eine Resolution, wie wir sie später am Schlusse des Berichts mittheilen werden. Ein Herr Koschutzki brachte hierauf viel Paradoxen zur Welt, denen die Versammlung über eine Viertelstunde zuhörte, er schien auf Held'sche Grundsätze u. dergl. zu kommen, bis sich die Ungeduld der Zuhörer so bemerklich machte, daß er aufhören mußte. Landschaftsrath Holtz konnte sich mit dem Realkredit nicht ganz befreunden, weil dieser den Spezialhypotheken, wie sie eben bestehen, noch mehr das Feld verengte und den Zustand verschlimmere. Der Direktor Knoblauch (Magdeburg) wies nach, daß das jetzige Hypotheken-Darlehnswesen buchstäblich ein Versprechen und Nichthalten sei. Der Schuldner nimmt das Hypothekendarlehn auf mit der Verpflichtung, auf Verlangen des Gläubigers in 3 oder 6 Monaten das Kapital zurückzuzahlen, und doch wissen beide Theile, daß die Natur des Darlehns dies gar nicht mehr gestattet. Diese Zustände wiesen doch deutlich darauf hin, was dem Grund und Boden fehlt: unkündbare Hypotheken mit Amortisation. — Gutsbesitzer Mühlenbeck (Pommern) betont noch einmal, daß der Grundzug der Reform unseres Hypothekenwesens in der Trennung des Realkredits vom Personalkredit zu suchen sei. Ist der erstere sichergestellt durch Bank- und Pfandbriefinstitute, dann wird auch der Personalkredit sich Befriedigung suchen in Genossenschaften und in Girobanken, wozu freilich das Privilegienwesen in der jetzigen Bankwirthschaft zu beseitigen sei. Er stellt hierauf einen Zusatzantrag zu der Resolution. Herr Heymann aus Breslau beschäftigt sich mit der Gefährlichkeit der Schulze-Delitz'schen Genossenschaft, wenn z. B. 4000 Genossenschaftsmitglieder gleiche Anforderungen an die Kasse erheben. (!) Er kommt schließlich auf die Empfehlung der Organisation der norddeutschen Centralaktienbank in Breslau. Herr Schuhmacher (Mecklenburg) giebt eine Schilderung von seinen heimathlichen Hypothekenverhältnissen, die bekanntlich weit besser als die unseren sind, und er will nicht das Gute aufgeben, ohne daß er Besseres empfängt. Es sei bei der besonderen Hypothekenbehörde, bestimmten Umschlagsterminen, äußerst strengen Maßregeln bei säumigen Zinszahlern, wie sie in Mecklenburg bestehen, die Individual-Hypothek in einer merkwürdigen Beweglichkeit, die kaum etwas zu wünschen übrig lasse. Hr. Hirschfeld (aus Holstein) spricht sodann über seine heimische Hypothekenordnung, welche nach freilich alter Katastrirung drei Rubriken, erster, zweiter und dritter Qualtät hätten. Hypotheken von vielen Tausenden bildeten einen einfachen Papierbogen, und wenn er dagegen die preußischen Dokumente betrachte, so sei ihm das immer nur zu wunderlich vorgekommen. Obwohl er gern sich habe in die größere deutsche Nation einverleiben lassen, so wünsche er doch vor allen Dingen nicht, daß er mit solchen preußischen Papierballen überschwemmt würde, wie sie von den preußischen Gerichten oft über ein Objekt von 100 Thlrn. beschrieben würden. Hierauf nahm die Versammlung den ersten Theil folgender Resolution fast einstimmig an: I. Die preußische Hypothekenordnung von 1783 nebst Novelle von 1853 bedarf einer Reform, welche 1) die Verwaltung der Hypothekensachen von den richterlichen Kollegien auf besondere Hypotheken- (Buch-) Aemter überträgt; 2) bei den Eintragungen das Legalitätsprinzip durch das Konsensprinzip ersetzt; 3) selbstständige Grundschulden (sogenannte Realobligationen) anerkennt; 4) den Uebergang der Grundschuldforderungen auf einen neuen Erwerber ohne Buchakt durch Uebertragung der über dieselben ausgestellten Scheine gestattet; 5) gleiche Zins- und Kündigungstermine einführt. Die Fortsetzung der Debatte über denselben Gegenstand wurde für den folgenden Tag beschlossen. Am Mittag waren 362 Mitglieder aus allen Theilen Norddeutschlands angemeldet, selbst Süddeutsche waren, darunter und 15 Vereine und Korporationen hatten Vertreter geschickt.

— Seitens der Bundes-Kriegsmarine ist bei William Armstrong in England ein neunzölliges Geschütz nebst Laffete &c. zu einem Vergleichsschießen mit anderen Geschützen gleichen Kalibers, aber anderen Systems, in Bestellung gegeben.

Frankfurt a. M., 14. Februar. Gestern Abend vereinigte der amerikanische Generalkonsul Murphy mehrere hier wohnende Amerikaner und Freunde der Union zu einem Abschiedsdiner für General Schurz, welcher dieser Tage über Hamburg nach mehrmonatlichem Aufenthalt in der alten Heimath seine Rückreise antritt. General Schurz gab in beredten Worten seinen Empfindungen über die in Deutschland eingetretenen großen Veränderungen Ausdruck, und sprach die Hoffnung aus, daß die Sympathien zwischen Deutschen und Amerikanern, die nichts trenne und so viel vereinige, von ewiger Dauer sein möchten. Nachdem noch andere Gäste sich in ähnlichem Sinne ausgesprochen und auch der Verdienste des Konsuls um die hiesige Stadt in Zeiten schwerer Bedrängniß anerkennend erwähnt worden, kehrt Herr Schurz mit seiner Gemahlin nach Wiesbaden zurück, um von dort aus die Rückreise anzutreten. (Fr. Z.)

Meiningen, 17. Februar. Am 12. d. M. starb der dem Herzoglichen Hause ziemlich nahe verwandte Landgraf Karl von Hessen-Philippsthal in Folge einer Lungenentzündung zu Philippsthal. Er war geboren am 22. Mai 1803, diente in der österreichischen Armee, wo er als Major der Infanterie den Abschied nahm, und bekleidete in der früheren hessischen Armee den Rang eines Generalmajors. Er folgte seinem Vater Ernst Constantin als Chef des Hauses am 25. Dezember 1849. Vermählt war er seit dem 9. Oktober 1845 mit Prinzeß Marie, einer Tochter des Herzogs Eugen von Würtemberg, des bekannten heldenmüthigen rußsischen Generals in den Befreiungskriegen. Der entschlafene Fürst hinterläßt zwei Söhne: 1) Prinz Ernst, geboren den 20. Dezember 1846, und 2) Prinz Karl, geboren den 3. Februar 1853.

Stuttgart, 17. Februar. (K.-Z.) Die Abgeordnetenkammer entwickelt vor Thorschluß noch eine fieberhafte Thätigkeit: täglich zwei Sitzungen und gestern war eine Sonntags-Sitzung. Von Interesse sind hauptsächlich die Verhandlungen über das Kriegs-Budget. Der Schmerz über die Anschaffung der Zündnadelgewehre macht sich in den rührendsten Klagen Luft, doch blieb Mohl mit seinem Antrage auf Beschwerde gegen den Kriegsminister in einer Minderheit von ganzen drei Stimmen stecken. Die abweichenden Beschlüsse der Ersten Kammer zum Kriegsdienstgesetze sind nun von der Zweiten Kammer durchberathen und in wichtigen Stücken gutgeheißen. Selbst das Privilegium der Jugendwehr, die „Präsenz zu Hause" haben die Abgeordneten fallen lassen müssen. So Herbes mußte die Kammer wenige Tage vor ihrem Ende erfahren. Sei ihr ein sanfter Hingang gegönnt!

Aus Schwaben, 17. Februar. Die Debatten über das Heerwesen sind nun zu Ende, nachdem die Kammer in den letzten Tagen Abendsitzungen zu Hülfe genommen hatte, ein Mittel, das freilich eine bedenkliche Seite hat, sofern an einem der Abende eine Scene sich ereignete, aus der hervorzugehen schien, daß nicht allen Abgeordneten zugemuthet werden könne, bis zum Abend nüchtern zu bleiben. Die Kammer that noch ihr Möglichstes, um durch Ersparnisse im Budget die militärischen Leistungen der Würtemberger auf ein äußerstes Maß herabzudrücken. Insbesondere hat sich bei der Etatsberathung der ganze Streit über die Präsenz erneuert und die Kammer, obwohl sie der Regierung im Gesetz wenigstens einen Spielraum von zwei Jahren gewährte, bewilligte gleichwohl nur die Mittel für eine durchschnittlich 1¾-jährige Präsenz. Interessant waren die Mittheilungen, die bei diesem Anlaß ein Oberstlieutenant über den Mainfeldzug gab, den er im baierischen Hauptquartier mitgemacht. So schlagend daraus die Mängel in der Ausbildung der süddeutschen Soldaten hervorgingen, so schienen doch diese Erzählungen keinen Eindruck auf die Versammlung zu machen. Die Ersparnißwuth führte mitunter zu recht komischen Scenen. So meinte ein Abgeordneter, als bei der Position des Generalstabs auch die anzuschaffenden Kartenwerke zur Sprache kamen, dieser Posten könne füglich gestrichen werden, da es sich empfehle, die Karten erst anzuschaffen, wenn man sie für einen ausbrechenden Krieg wirklich brauche. Ohne Zweifel hatte sich dieser Abgeordnete erinnert, daß auch die ehrsamen Bürger von Schilda eines Tages den weisen Beschluß faßten, eine Feuerspritze erst anzuschaffen, wenn einmal ein Brand ausbreche.

München, 14. Februar. Ein Korrespondent der „Spen. Ztg." schreibt: Wir werden eine ziemlich bunte Gesellschaft nach Berlin senden ins Zollparlament; doch die schwarze Farbe — so scheint es bisher — will überwiegen. Von 43 Wahlen, die als entschieden angesehen werden (wenn nicht bei späterer Prüfung noch Ungültigkeits-Erklärungen erfolgen) sind 21 ultramontan ausgefallen, 14 liberal und 9 der Mittelpartei angehörig; und zwar hat Oberbaiern 3 Ultramontane, 1 Liberalen und 3 vom Centrum gewählt; Niederbaiern 6 Ultramontane, keinen Liberalen und keinen vom Centrum; die Rheinpfalz keinen Ultramontanen, 4 Liberale, 1 vom Centrum; die Oberpfalz 5 Ultramontane, keinen Liberalen und keinen vom Centrum; Oberfranken keinen Ultramontanen, 3 Liberale und 2 vom Centrum; Mittelfranken 5 Liberale und 1 vom Centrum, keinen Ultramontanen; dagegen Unterfranken 2 Ultramontane, keinen Liberalen und 1 vom Centrum; Schwaben und Neuburg 1 Liberalen, 3 Ultramontane und 1 vom Centrum. — Bei 5 Wahlen wurde die absolute Majorität nicht erreicht, so daß Nachwahlen stattfinden müssen; desgleichen bei zwei oder mehreren Doppelwahlen. München ist in zwei Wahlkreise getheilt; im ersten stimmten von 16,532 Stimmberechtigten nur 7819, und davon wurden 79 Stimmen für ungültig erklärt; im zweiten Wahlkreise stimmten von 15,204 Wahlberechtigten 11,517, von denen sich 227 Stimmen zersplitterten.

Ausland.

Paris, 17. Februar. Vorgestern Abend ereignete sich in den Tuilerieen ein höchst eigenthümlicher, noch in tiefes Geheimniß gehüllter Vorfall. Gegen 1 Uhr Nachmittags kletterte plötzlich ein ganz fein gekleideter Herr mit wahrer Affenbehendigkeit (so erzählen die Leute aus dem Schlosse) an der Stelle, wo gewöhnlich die Hofwagen für den Kaiser aufgestellt sind, über das hohe Gitter, das den Tuilerieenhof vom Place du Carroussel trennt. Von dort lief er mit Windeseile auf den Pavillon de l'Horloge zu, warf die, welche sich ihm entgegenstellten, zur Seite und gewann die Appartements des Kaisers. Er drang bis zum Vorzimmer, das unmittelbar vor dessen Arbeitszimmer liegt. Den dort anwesenden Adjutanten und Dienern gelang es aber, ihn festzunehmen. Als man ihn dann nach den Bureaux des Polizei-Kommissars der Tuilerieen, die nach dem Quai hinliegen, brachte, stieß er nur die Worte aus: „J'en veux à ses dames." In dem Bureau des Polizei-Kommissars angekommen, verhielt sich der noch ziemlich junge Mann zuerst ziemlich ruhig, sprang aber, als er sich einen Augenblick unbeachtet sah, zum Fenster hin und stürzte sich zu demselben hinaus. Ob er die Absicht hatte, sich aus dem Staube zu machen, oder aber sich das Leben nehmen wollte, weiß man nicht. Er wurde jedoch alsbald wieder festgenommen, da er in den Graben gefallen war, der die Tuilerieen von den Quais trennt, und sich stark beschädigt hatte. Er hatte nämlich den linken Arm am Handgelenke gebrochen, eine starke Verletzung am Kopfe erhalten und sich die Nase zerschmettert. Er wurde sofort nach der Charité gebracht. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich, aber verhindert doch, daß man ihn bis jetzt verhören konnte, und man weiß daher noch nicht, ob man mit einem Wahnsinnigen oder mit einem Verbrecher zu thun hat. Nach den Worten, die er bei seiner Verhaftung ausstieß, könnte man beinahe annehmen, daß er es auf die Kaiserin abgesehen hatte. Der Kaiser soll durch diesen Vorfall sehr unangenehm berührt worden sein. Derselbe ist überhaupt wieder sehr düster gestimmt, da sein erster und ältester Kammerdiener am Tode liegt. Dieser Mann, der unter dem Namen Léon bekannt ist, war seit Jahren der treue Begleiter Louis Napoleon's, lebte mit ihm in der Verbannung, war bei ihm in Hamm und verließ ihn natürlich auch nicht, seit ihn das Glück so sehr begünstigte. Dieser Léon ist übrigens eine etwas räthselhafte Person. Er ist von ganz feinen Manieren und nicht ohne Bildung und Kenntnisse, doch Niemand weiß seinen Familiennamen. Beim Kaiser selbst, der ihm letztes Jahr noch eine Ville im Werthe von 100,000 Franken zum Geschenke machte, stand er von je her in höchster Gunst, und seine Rathschläge blieben, so versichert man, häufig nicht ohne Einfluß auf selbst wichtige Angelegenheiten.

— Die Regierung giebt sich alle Mühe, die Berichte über den Nothstand in Algerien zu unterdrücken und nichts über denselben in die Oeffentlichkeit dringen zu lassen; und dieses Verfahren gelingt denn auch so gut, daß nun nichts für die unglücklichen Algerier geschieht. Zuverlässigen Mittheilungen zufolge sind über 80,000 Menschen am Hunger oder an seinen Folgen gestorben. Ein französischer General schreibt an seine hiesigen Verwandten, daß er bei seiner Reise durch die Provinz Oran gezwungen war, die Vorhänge seines Wagens zu schließen, um nicht den beständigen Anblick der Unglücklichen zu haben, die zu beiden Seiten des Weges vor Erschöpfung ihren Geist aushauchten.

Paris, 17. Februar. Nicht eine Wolke am politischen Horizonte, weder im Osten noch im Westen; auch die Ministerkrisis

ist grundlos und Bälle reihen sich an Bälle; und doch kein Fünkchen Vertrauen und doch Brachliegen der Milliarde der Bank von Frankreich? Wie geht es zu? So fragt die „Liberté", hütet sich aber wohl, die Antwort darauf anzudeuten. Der gesetzgebende Körper zerrt sich nun schon drei Wochen mit dem Preßgesetze herum und hat, wenn die „France" richtig rechnet, noch volle vierzehn Tage damit zu schaffen; alsdann kommt der Senat, der sich allem Anscheine nach die Sache wohl überlegen wird, so daß vor Ende März das Gesetz nicht verkündigt werden kann. Bis dahin dauert das jetzige Interregnum der Presse fort. Es kommt also der Frühling vollständig ins Land, bis die Debatte über das Versammlungsrecht beginnt, in der es nicht minder heiß hergehen dürfte, so daß es hoher Sommer werden kann, bis der Senat mit diesem jüngsten der Zwillinge des 19. Januar 1867 fertig wird, von dem man fast sagen kann, er sei der umgekehrte Saturn, der von seinen Zwillingen gefressen werde, dem Preß- und dem Vereinsgesetze.

— Das vor Kurzem erschienene neue Journal „Le Globe", dem man noch vor dem Herauskommen seiner ersten Nummer den Verkauf auf der Straße untersagt hatte, wird jetzt auch gerichtlich verfolgt. Es steht unter der Anklage, die Agenten der Behörde beleidigt zu haben. Die Angelegenheit kommt nächsten Freitag vor die Gerichte.

— Die „France" bemerkt: „Das Mittelmeer wird augenblicklich von den Schiffen aller Nationen durchkreuzt. Nach den Evolutionen der englischen Flotte hat jetzt auch die österreichische Flotte die griechischen Gewässer verlassen und ist vollständig versammelt in der Bai St. Andrea, dem südlichsten Theile der Rhede von Triest.

— Die reaktionäre Partei am Hofe und neben dem Hofe wird immer kühner. Beim Senator Delangle sammelte sich eine ganze Fraktion von Senatoren, die Willens ist, der Regierung Einhalt zu gebieten auf der abschüssig-liberalen Bahn, in der sie dieselbe befangen glaubt. Baroche trägt dieser Meinung Rechnung und giebt der Preßkommission Diners auf Diners, in denen er sie nach Kräften bearbeitet. Er zieht auch alle Preßprozesse hin, die sich gegenwärtig beim Appellhofe befinden, um nicht durch neue Verurtheilungen das Martyrium der Journalistik in den Augen der öffentlichen Meinung zu erhöhen. Eine andere Kommission der Kammer hat so eben die Wahl des Legitimisten d'Estournel zum Deputirten für gültig erklärt, trotz der Versuche der Regierung, dieselbe beanstanden zu lassen. Der Kriegs- und der Marine-Minister haben sich geweigert, ihre Budgetvorlagen im Ministerrathe zur Besprechung zu bringen. Sie arbeiten deshalb direkt und allein mit dem Kaiser, doch geht man sicher zu weit, wenn man behauptet, dies geschehe, um so besser die umfassenden Rüstungen geheim halten zu können.

— Vom Ablaufe nächsten Monats ab wird die Seinepräfektur, die auf einmal sparsam werden will, ein Gaslicht auf zwei in den Straßen von Paris nach Mitternacht auslöschen lassen. Die Sergeants de Ville sind bereits von dieser Maßnahme in Kenntniß gesetzt worden, die Herren Pietri sehr ungelegen kommt, da sie natürlich der Polizei die Ueberwachung der Riesenstadt während der Nachtstunden ungemein erschwert.

— Der Kriegsminister hat, nachdem die Versuche mit dem weißen Pulver des preußischen Hauptmanns Schultze namentlich bei gezogenen Kanonen vortreffliche Ergebnisse geliefert, mit dem Erfinder einen Vertrag wegen Etablirung einer Fabrik in Bourges abgeschlossen. — In Florenz sind bourbonische Verhaftungen vorgenommen worden.

Washington, 6. Februar. Der Congreß hat ein Gesetz angenommen, welches den Kriegsminister autorisirt, die Offiziere bei der Ausführung der Reconstructionsgesetze gegen etwaige Verfolgungen der Civilbehörden zu schützen. — Das Haus der Repräsentanten hat mit 86 gegen 73 Stimmen ein Gesetz angenommen, wodurch die Staatsländereien, welche den Eisenbahnen in Mississippi, Alabama, Louisiana und Florida geschenkt worden sind, wieder zurückgenommen werden sollen. — Es wird berichtet, daß hervorragende Mitglieder der radikalen Partei beschlossen hätten, den Versuch einer Anklage gegen den Präsidenten Johnson zu erneuern. — Die Convention von Georgia hat eine Verordnung erlassen, wonach den Civilgerichten die Jurisdiktion über Schulden, welche vor dem Ende der Rebellion contrahirt sind, entzogen werden soll. — Die republikanische Convention von Syracuse hat Resolutionen angenommen, welche die Haltung des Congresses billigen und die Ernennung Grants zum Präsidenten empfehlen. — Das Hamburger Schiff „Leibnitz" ist von den Behörden in Newyork wegen Verletzung der in Betreff der Passagiere zu beobachtenden Gesetze mit Beschlag belegt worden.

Pommern.

Stettin, 20. Februar. Der Schuhmachergeselle Ferdinand Aug. Braun von hier, welcher in letzterer Zeit bekanntlich eine Menge von Diebstählen verübt hat, stand dieserhalb gestern vor dem Kriminalgericht. Es waren 11 verschiedene Diebstähle zur Anklage gestellt. B., welcher bereits dreimal wegen Verbrechen gegen das Eigenthum bestraft ist, war überall geständig und wurde zu 3 Jahren Zuchthaus, sowie gleich langer Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. (Wie wir hören, ist gestern noch ein neuer Diebstahl gegen Braun ermittelt. Derselbe borgte nämlich von einem Garderobier, angeblich zur Beiwohnung eines Maskenballes, einen Matrosen-Anzug, begab sich demnächst mit demselben in das Haus eines Bäckers, wo er aus seiner früheren Militärzeit mit den Lokalitäten vertraut war, stahl dort verschiedene Kleidungsstücke und ließ dafür jenen Anzug, der nun wohl für ihn entbehrlich geworden war, zurück). — Der Kutscher Dan. Fr. Wallow fuhr am 4. Dezember v. J. in scharfem Trabe von der Mönchenbrückstraße her über das Bohlwerk nach der Langenbrücke zu. Am Bohlwerk, woselbst wegen des Wochenmarktes an jenem Tage eine Menge Menschen versammelt war, trieb er die Pferde noch schärfer an, so daß dieselben im Galopp auf die Brücke einbogen, wobei eine Frau mit einem Kinde übergefahren und letzteres am Kopfe leicht verletzt wurde. W. wurde dieserhalb gestern zu 15 Thlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— Am ersten Weihnachtsfeiertage v. J. wurden aus dem Züllchower Rettungshause mittelbst Einsteigens eine ganze Menge der verschiedensten Gegenstände gestohlen. Vorgestern nun ist es gelungen, den Dieb in der Person des Burschen Krüger aus Lübzin, der hier in der Wohnung eines Polizeiobservaten angetroffen wurde, zu ermitteln und zu verhaften. K. war früher 3 Jahre lang Zögling des Rettungshauses und ist ihm seine Lokalkenntniß bei der Ausführung des Diebstahls zu Hülfe gekommen. Die gestohlenen Gegenstände hat er inzwischen bereits bis auf einige Kleinigkeiten verkauft.

— Nach dem „Militär-Wochenblatte" ist: v. Dewitz. genannt v. Krebs, Sek.-Lt. vom 4. Garde-Regt. zu Fuß, in das neumärk. Drag.-Regt. Nr. 3, Lindner, Pr.-Lt. und erster Depot-Offizier bei dem pomm. Train-Bat. Nr. 2, in gleicher Eigenschaft zum hann. Train-Bat. Nr. 10, v. Eckartsberg, Hauptm. und erster Depot-Offizier bei dem magdeb. Train-Bat. Nr. 4, in gleicher Eigenschaft zum pomm. Train-Bat. Nr. 2 versetzt; Hoffmann, Meistersmaat 1. Klasse, und Krauel, Meistersmaat 2. Klasse, sind zu Magazin-Aufsehern des Marine-Bekleidungs-Magazins ernannt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Februar. Im Abgeordnetenhause beantwortete heute der Finanzminister eine Interpellation des Abg. Lasker, betreffend das Verhalten des preußischen Konsuls in Jerusalem bei der gewaltthätigen Behandlung, die ein der Gerichtsbarkeit des preußischen Konsulats unterstehender Israelit Seitens des nordamerikanischen Konsuls erfahren haben soll, dahin, daß in Jerusalem kein preußisches, sondern ein Bundeskonsulat bestehe, daß die K. Staatsregierung keinen Bericht über die Sache erhalten habe und die Interpellation an das Bundeskanzleramt verweisen werde. — Darauf wurden fast ohne Debatte folgende Gesetzentwürfe genehmigt: 1) betreffend die Verwaltung der geschlossenen Beamten-, Wittwen- und Waisenkassen und die Verwendung ihres Vermögens; 2) betreffend die Beschränkung der in den neuen Landestheilen in Verwaltungsangelegenheiten zur Erhebung kommenden Gebühren und Sporteln; 3) betreffend das Recht der im preußischen Unterthanenverhältniß stehenden Civilbeamten des norddeutschen Bundes zum Eintritt in die allgemeine Wittwen-Verpflegungsanstalt. An diese Beschlüsse reihten sich zahlreiche Petitionsberichte.

— Im Laufe des Sommers wird Herr v. d. Heydt die nassauischen Bäder besuchen, um sich durch Augenschein in den dortigen Verhältnissen zu orientiren.

— Der „Staats-Anzeiger" enthält das Gesetz, betreffend die Eisenbahnanleihe von 40 Millionen.

— Nach einer Korrespondenz der „Elb. Ztg." beabsichtigt Joh. Jacoby nach Schluß der Session sein Mandat niederzulegen, weil er in seiner Opposition gegen das Budgetgesetz auch nicht einen Genossen fand.

Stuttgart, 19. Februar. Das Abgeordnetenhaus genehmigte die von der Regierung geforderte Bewilligung des Etats für drei Jahre. Wegen der günstigen Finanzlage ist nur ein Steuerzuschlag von 10 pCt. erforderlich.

München 18. Februar. Aus Nizza ist hier soeben ein Telegramm eingelaufen, wonach sich in dem Zustande des Königs Ludwig von Baiern die allgemeinen und örtlichen Erscheinungen wieder verschlimmert haben. Eine zweite Operation ist nöthig geworden. Der Beichtvater ist zum Könige berufen.

Wien, 19. Februar. Die hiesigen Morgenblätter berichten über das Fest, welches König Georg gestern den hier eingetroffenen Hannoveranern gab. König Georg dankte den Anwesenden für ihre Theilnahme am Familienfeste, in der er ein Zeugniß finden wollte für die Zusammengehörigkeit des Welfenhauses und des hannoverschen Volkes. Er sprach seine Ueberzeugung aus, daß er als „freier König wieder nach Hannover zurückkehren werde". „Auch seine Ahnen hätten das Land verlassen müssen und wären doch zurückgekehrt, ein größeres Reich wiederfindend." Der König schloß seinen Toast mit einem Hoch auf Hannover und „auf ein baldiges Wiedersehen im Welfenreiche".

— Die „Wiener Zeitung" erklärt die Nachricht, daß in Galizien Truppenverstärkungen stattgefunden und massenhafte Kriegsvorräthe angehäuft würden, als vollständig unwahr.

Triest, 18. Februar. Ueberlandspost. Bombay, 29. Jan. Gutem Vernehmen nach treffen die Russen energische Vorbereitungen zum Bau der Eisenbahn von Orenburg nach Taschkend und Khokand. — Auf einem Schiffe, welches englische Truppen nach Abyssinien überführt, ist die Cholera ausgebrochen.

Paris, 18. Februar. Gesetzgebender Körper. (Schluß.) Das Amendement Garnier-Pagès wird abgelehnt, ebenso ein Amendement Picard's, betreffend die auf die Verbreitung falscher Nachrichten gesetzten Strafen. Darauf begründet Pelletan ein Amendement bezüglich der Strafen, welche für unterlassene Kautionsleistung eintreten sollen. Das Amendement Pelletan wird abgelehnt, ebenso ein anderes Amendement mit 194 gegen 32 Stimmen, welches für die Zeitungen das Recht des Verkaufs auf öffentlicher Straße ohne Genehmigung der Regierung forderte.

Paris, 19. Februar. Nach Berichten aus Konstantinopel vom 12. d. M., welche über Marseille eingelaufen sind, sollen die Vertreter der Großmächte daselbst unter Hinweis auf die Insurrektion in Kreta, welche fortwährend neue Unterstützung finde, von ihren Regierungen weitere Instruktionen erbeten haben, um zu einer befriedigenden Lösung dieser Frage beitragen zu können. — Der Gouverneur von Bulgarien, Midlut-Pascha, wird in Folge eines Konflikts mit dem russischen Konsul seine bisherige Stellung nicht beibehalten und wahrscheinlich durch Kiprisli-Pascha ersetzt werden. — Der amerikanische Gesandte, Morris, soll wegen der Veröffentlichung einer Depesche, in welcher er mittheilte, daß der Sultan an einer Geistesstörung leide, seine Abberufung erbeten haben.

London, 18. Februar. Thomson und Bonar fordern zur Subskription einer 5 pCt. Anleihe von $2\frac{1}{2}$ Millionen der Orel-Witebsker Eisenbahn zum Emissionspreise von 75 auf.

— Der Staatssekretär für Ostindien, Northcote, erwiderte auf eine Interpellation des Mr. Fawcett, daß die Regierung mit Absicht unterlassen habe, Egypten zur Mitwirkung bei der abyssinischen Expedition aufzufordern. Der Kommandeur der Expeditionstruppen Sir Robert Napier habe vor Kurzem die englische Regierung über eine Bewegung egyptischer Truppen in der Richtung nach Massowah benachrichtigt, welche offenbar die Absicht Egyptens erkennen lasse, Truppen in das Innere Abyssiniens zu entsenden. Die Regierung habe darauf dem Vicekönige von Egypten Vorstellungen gemacht und von ihm verlangt, daß gegen das Vorgehen der Truppen Kontreordre erlassen werde. Der Vicekönig habe auch diese Vorhaltungen in freundschaftlichem Sinne aufgenommen und erklärt, daß er die nach Massowah gesendeten Bataillone zurückberufen werde. — Die Regierung sei indessen weder über die weiteren Bewegungen der Egypter, noch darüber informirt, ob König Theodorus schon bei Magdala angelangt sei.

London, 19. Februar. Nachdem sich in gestriger Abendsitzung das Unterhaus als Comité konstituirt, erfolgte die Spezialberathung der Bill über Suspendirung der Habeas-Korpus-Akte. Bagwell brachte ein Amendement ein, demzufolge kein auf Grund eines solchen Ausnahmezustandes Verhafteter länger als 6 Monate detinirt werden solle, wenn nicht zuvor ein neuer Haftbefehl zu diesem Behufe ausgefertigt worden sei. Lord Mayor bekämpfte das Amendement. Dasselbe wurde mit 31 gegen 18 Stimmen verworfen. Die Bill wurde vom Comité genehmigt.

Florenz, 18. Februar. In der Deputirtenkammer wurde heute die Spezialdebatte über das Budget des Finanzministeriums fortgesetzt. Bei der Diskussion des Art. 63, welcher die bei der Nationalbank im Jahre 1866 abgeschlossene Anleihe von 4,170,000 Lire betrifft, beantragte Rossi den Uebergang zur Tagesordnung mit der Bedingung, daß das Ministerium sich verpflichte, unter den Maßregeln für die Verbesserung der Finanzen auch einen Gesetzentwurf über die Beschaffung der Mittel zur Abzahlung der Schuld an die Nationalbank vorzulegen. Der Finanzminister Graf Cambray-Digny erklärte, daß er nicht abgeneigt sei, die Tagesordnung mit einigen Modifikationen anzunehmen und verlangte, daß die Diskussion dieses Gegenstandes festsetze. Auf den Vorschlag des Präsidenten genehmigte das Haus die Vertagung der Debatte bis nach Berathung des Finanzbudgets für 1868. — Die „Gazetta uffiziale" sagt mit Bezug auf die beunruhigenden Gerüchte über Tumulte, welche in Sicilien stattgefunden haben sollen, daß die Regierung von verschiedenen Punkten der Insel die bestimmtesten Nachrichten erhalten habe, denen zufolge die Ruhe nach den Vorgängen bei Grotta und Vittoria, welche eine spezielle Veranlassung gehabt hätten, nirgend gestört worden sei. Auch sei kein Grund vorhanden, dort für die Zukunft Unruhe zu befürchten. Die Regierung sei übrigens entschlossen die Geltung der Gesetze aufrecht zu erhalten und unabläßig wachsam, um auf alle Fälle vorbereitet zu sein.

Madrid, 18. Februar. Es heißt, daß vorgestern zwischen einer ca. 50 Mann starken Carlisten-Bande und der Gensd'armerie ein Kampf stattgefunden hat, wobei mehrere Verwundungen vorgekommen sein sollen.

Die Polizei hat in Navarra 3000 Portraits von dem ältesten Sohne Don Juan's, welchen seine Anhänger Karl VII. nennen, mit Beschlag belegt. — Gerüchtweise verlautet, Orobio, der Minister der öffentlichen Arbeiten, wolle seine Demission einreichen.

Madrid, 18. Februar. Der neue Finanzminister Oscana hat den Cortes mitgetheilt, daß die Regierung Reformen im Budget vorzuschlagen gedenke, für welche sie besondere Autorisation bedürfe. — Der Graf und die Gräfin von Paris werden morgen in Madrid erwartet.

Konstantinopel, 18. Februar. Die Pforte bereitet sich auf eine zeitige Veröffentlichung des Graubuchs vor, welches ca. 50 offizielle Aktenstücke über die kretensischen und griechischen Angelegenheiten, sowie über die den Christen eingeräumten Privilegien und das Bandenwesen an den Grenzen des Reichs enthält. — Dem Sultan ist von Kreta eine Adresse mit 1500 Unterschriften versehen zugegangen, worin er ersucht wird, die Rückkehr der flüchtigen Familien in die Heimath zu gestatten. — Der Großvezier wird diese Woche von Kreta zurückerwartet. Sein Haus in Konstantinopel ist gestern mit dem ganzen Mobiliar und einer sehr werthvollen Bibliothek ein Raub der Flammen geworden. — Der „Levant Herald" theilt mit, daß Lord Clarence Paget bald auf dem Dampfer „Psyche" zu einem kurzen Besuch anlangen wird.

Börsen-Berichte.

Berlin, 19. Februar. Weizen loco ohne Geschäft, Termine schwach behauptet. Roggen-Termine wurden heute zu nachgebenden Preisen etwas reger gehandelt, als in den letzten Tagen, wozu größere Realisationsverkäufe Veranlassung geben, während Käufer große Zurückhaltung beobachteten. Der laufende Monat war bei Eröffnung gefragt und holte bessere Preise, schließt jedoch wie alle übrigen Sichten niedriger. Schluß fester. Der Preisrückgang beträgt gegen gestern ca. $\frac{1}{4}$ Thlr. pr. Wispel. Locowaare ließ sich besonders in den besseren Qualitäten gut unterbringen. Gek. 13,000 Ctr.

Hafer loco und Termine matt. Gek. 1200 Ctr. Für Rüböl hielt die steigende Tendenz auch heut an, besonders fand nahe Lieferung gute Beachtung und holte ca. $\frac{1}{8}$ Thlr. bessere Preise, die übrigen Sichten $\frac{1}{12}$ Thlr. pr. Ctr. Spiritus blieb auch heute ohne Leben, die vereinzelten Geschäfte geschahen eher zu Gunsten der Käufer.

Weizen loco 90—108 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Februar 93 Rt. Br., $92\frac{1}{2}$ Gd., April-Mai $93\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni 94 Rt. bez.

Roggen loco 78—81pfd. 80—81 Rt. per 2000 Pfd. bez., galizischer 77—$78\frac{1}{2}$ Rt. do., pr. Februar 80, $79\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Februar-März $79\frac{1}{2}$, 79, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., April-Mai und Mai-Juni $79\frac{3}{4}$, 79, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Juni-Juli $78\frac{1}{4}$, 78 Rt. bez., Juli-August $71\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd.

Gerste, große und kleine, 49—59 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 36—$39\frac{1}{2}$ Rt., schles. $37\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. ab Bahn bez., böhm. 37, $\frac{1}{2}$ Rt. do., per Februar $37\frac{1}{4}$ Rt. bez., Februar-März $36\frac{3}{4}$ Rt., April-Mai 37, $36\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $37\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $38\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 69—80 Rt., Futterwaare 66—72 Rt.

Rüböl loco $10\frac{3}{4}$ Rt. bez., pr. Februar u. Februar-März $10\frac{5}{8}$ Rt. bez., April-Mai $10\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $10\frac{11}{12}$ Rt. bez., September-Oktober $11\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez.

Leinöl loco $12\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $19\frac{5}{8}$ Rt. bez., pr. Februar u. Februar-März $19\frac{2}{3}$ Rt., April-Mai $20\frac{1}{24}$, $\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{24}$ Gd., Mai-Juni $20\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., Juni-Juli $20\frac{2}{3}$ Rt., Juli-August 21, $20\frac{11}{12}$, 21 Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die gestrige Verstimmung war heute vollständig beseitigt. Die Börse eröffnete in sehr günstiger Stimmung und mit einer so angeregten Kauflust, daß die über gestrige Notirungen eröffnenden Course sofort eine steigende Richtung einschlugen. Im Vordergrunde standen auch heute Lombarden, welche in sehr großem Verkehr waren.

Wetter vom 19. Februar 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	−0,4 R.,	Wind WNW
Brüssel	4,6 R.,	" SO	Königsberg	−0,4 R.,	" W
Trier	−0,7 R.,	" S	Memel	0,0 R.,	" NW
Köln	2,0 R.,	" SSW	Riga	−2,1 R.,	" NW
Münster	−1,0 R.,	" SW	Petersburg	−4,9 R.,	" SO
Berlin	2,4 R.,	" SO	Moskau	— R.,	" —
Stettin	0,5 R.,	" SSW	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians.	5,1 R.,	" SSW
Breslau	0,3 R.,	Wind N	Stockholm	−0,3 R.,	" WNW
Ratibor	−0,3 R.	" NW	Haparanda	−3,7 R.,	" SO

Berliner Börse vom 19. Februar 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	29 3/8	bz
Altona-Kiel	9	4	124	bz
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	100	bz
Bergisch-Märkische	8	4	135 1/2	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	208 3/4	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	80 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97 3/4	bz
Berlin-Hamburg	9	4	163 1/2	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	197	bz
Berlin-Stettin	8 1/12	4	136 3/4	bz
Böhm. Westbahn	5	5	65 1/8	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	118 3/4	bz
Brieg-Neisse	5 1/2	4	91 1/4	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	136	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/3	4	81 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4½	86 3/4	bz
do. do.	5	5	91	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	89 7/8	bz
Löbau-Zittau	—	4	43 1/4	B
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	150 1/2	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	167	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	203	B
do. do. B.	—	4	88	bz
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	126 1/2	bz
Mecklenburger	3	4	75 1/2	bz
Münster-Hamm	4	4	89 3/4	G
Niederschl.-Märkische	4	4	87 3/4	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	74 1/2	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	76 1/2	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	185	bz
do. Lit. B.	12	3½	163 1/4	G
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	150 1/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73	bz
Rheinische	6 1/2	4	117 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	30 1/2	bz
Russische Eisenbahn	5	5	79 1/2	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4½	92 1/2	G
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	100 1/4	bz
Thüringer	7 2/3	4	133 1/4	bz
Warschau-Wien	—	5	59 1/4	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83 3/4	B
do. II. Em.	4	83	B
do. III. Em.	4½	—	bz
Aachen-Mastricht	4½	70	G
do. II. Em.	5	73 1/2	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	96	G
do. II.	4½	94 1/2	G
do. III.	3½	77 1/2	bz
do. Lit. B.	3½	77 1/2	bz
do. IV.	4½	92 1/2	bz
do. V.	4½	91 1/8	G
do. VI.	4½	89	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83 1/2	B
do. do. II.	4½	91	G
do. Dort.-Soest I.	4	82	bz
do. do. II.	4½	91	G
Berlin-Anhalt	4	89 3/4	G
do.	4½	96 1/2	B
do. Lit. B.	4½	95 3/4	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	G
do. II. Em.	4	90 3/8	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	88	B
do. C.	4	85 1/4	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	98	G
do. II. Em.	4	83 3/4	G
do. III. Em.	4	83 1/4	bz
do. IV. Em.	4½	94 5/8	bz
Breslau-Freiburg	4½	90 3/4	bz
Cöln-Crefeld	4½	92 1/4	B
Cöln-Minden	4½	98	B
do. II. Em.	5	102	G
do. do.	4	84 1/4	bz
do. III. Em.	4	83	G
do. do.	4½	94	bz
do. IV. Em.	4	83 1/2	bz
do. V. Em.	4	83 1/4	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82 1/2	B
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	85 1/2	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	82 3/8	B
Lemberg-Czernow	5	69	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	96 1/4	G
do.	4½	95	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67 3/4	B
do.	4½	95 1/4	G
Niederschl.-Märk. I.	4	88	G
do. II.	4	84 3/4	G
do. conv. I. II.	4	88	B
do. III.	4	86	B
do. IV.	4½	94 3/4	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	100 1/2	B
Oberschlesische A.	4	—	B
do. B.	3½	77 1/4	G
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	84 3/4	bz
do. E.	3½	77 1/4	bz
do. F.	4½	93	G
do. G.	4½	92	G
Oesterr.-Französisch	3	267	bz
do. neue	3	258	bz
Rheinische	4	—	B
do. v. St. gar.	3½	77 3/4	G
do. III. Em. 58/60	4½	91 1/4	G
do. 1862	4½	91 1/2	bz
do. v. St. gar.	4½	95 1/2	B
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92 1/2	bz
do. II.	4½	92 1/2	bz
Mosko-Rjäsan	5	85 3/8	B
Rjäsan-Kozlow	5	80	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	81 1/2	bz
do. III.	4½	—	G
Schleswigsche	4½	91 7/8	B
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	91 1/4	G
Südösterr. Staatsb.	3	214	bz
Thüringer	4	88	B
do. III.	4	88	B
do. IV. Em.	4½	97 3/4	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8 bz	Dollars	1 12 G	Goldkronen	9 10 1/4 G
do. ohne R.	99 3/4 G	Napoleons	5 13 3/4 bz	Gold p. Zollpf.	469 G
Oest. Nt. öst. W.	86 15/16 bz	Louisd'or	112 3/8 G	Friedrichsd'or	113 3/4 G
Russ. Bankn.	85 1/8 bz	Sovereigns	6 24 3/8 G	Silber	29 25 G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	95 3/4	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103 1/4	bz
Staatsanleihe div.	4½	96	bz
do. do.	4	89 1/2	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83 3/4	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	115 1/2	B
Kurhessische Loose	—	53 3/4	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	78	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102	bz
do.	4½	96	bz
do.	3½	78	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	102 1/4	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76 1/4	bz
do. neue	4	86	B
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	B
do.	4	83 7/8	bz
do.	4½	90 7/8	B
Pommersche Pfandbr.	3½	75 7/8	bz
do. neue	4	86	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	B
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	85 1/2	bz
Sächsische Pfandbr.	4	84 7/8	B
Schlesische Pfandbr.	3½	83	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76 3/4	G
do. neue	4	82 3/4	bz
do. neueste	4	—	bz
do.	4½	90 3/4	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 1/2	bz
Pommersche	4	90 3/8	bz
Posensche	4	88 3/4	B
Preußische	4	88 3/4	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92 7/8	B
Sächsische	4	90 1/2	G
Schlesische	4	90 3/4	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93 7/8	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	29 3/8	B
Baierische Präm.-Anl.	4	99 3/4	B
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93 3/4	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	43 1/4	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47 3/4	B
Sächsische Anleihe	5	105 3/4	bz
Schwedische Loose	—	10 1/4	B
Oesterr. Metalliques	5	49 1/4	bz
" National-Anl.	5	57	bz
" 1854er Loose	4	65	bz
" Credit-Loose	—	75 3/4	bz
" 1860er Loose	4	72 1/4	bz
" 1864er Loose	—	47 1/4	B
" 1864er Sb.-A.	5	63	G
Italienische Anleihe	5	44 5/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/4	bz
do. 1864 engl.	5	87 1/2	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	103 5/8	bz
do. 1866	5	103 1/8	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	64 5/8	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	95 3/4	G
Amerikaner	6	76 3/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143 5/8	bz
do. 2 Mon.	3	143 1/8	bz
Hamburg kurz	2	151 1/2	bz
do. 2 Mon.	2	151 1/4	bz
London 3 Mon.	3	6 24 3/8	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/3	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	86 7/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	86 1/4	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4½	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	7	93 1/2	bz
do. 3 Mon.	7	92 1/4	bz
Warschau 8 Tage	6	84 3/4	bz
Bremen 8 Tage	3½	111 1/2	G

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	162	G
" Handels-Ges.	8	4	110	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	—	B
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	97 1/2	G
Bremen	8	4	115 1/2	G
Coburg, Credit-	4	4	76 1/2	G
Danzig	8	4	109	B
Darmstadt, Credit-	4 1/3	4	85 3/4	G
" Zettel-	4	4	95 1/4	G
Dessau, Credit-	0	0	2 1/4	B
" Gas-	11	5	157 1/2	bz
" Landes-	7 1/2	4	90	bz
Disconto-Commund.	8	4	110	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	134	G
Genf, Credit-	0	4	23 5/8	bz
Gera	7 1/3	4	99 3/4	B
Gotha	5	4	89 1/4	B
Hannover	5 1/5	4	76 1/2	G
Hörder Hütten-	—	5	108 1/2	bz
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107 1/2	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4½	—	—
Königsberg	7 1/1	4	111 1/2	G
Leipzig, Credit-	4 3/10	4½	89 3/4	G
Luxemburg	6	4	82	G
Magdeburg	5	4	90 1/2	B
Meiningen, Credit-	6	4	90 1/4	bz
Minerva Bergw.-	0	5	33 1/2	bz
Moldau, Credit-	0	4	19 1/2	B
Norddeutsche	8 1/2	4	118	bz
Oesterreich, Credit-	5	5	84	bz
Phönix	—	5	112	bz
Posen	7 1/2	4	100	bz
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4½	153 3/4	B
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	90	B
Rostocker	7	4	115	B
Sächsische	6 3/4	4	105 7/8	bz
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	111 1/2	B
Thüringen	4	4	64 1/2	bz
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	110 1/2	G
Weimar	4 1/4	4	85 1/2	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	102	B

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Laura Solms mit dem Herrn Isaak Leßheim (Stettin—Jakobshagen).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Louis Pächter (Stettin). — Eine Tochter: Herrn Rob. Dinse (Stepenitz). — Herrn Hahn (Stettin).

Gestorben: Frau Johanna Löwenthal geb. Asch (Stettin). — Schiffskapitän F. Sierach [50 J.] und Sohn Theodor [20 J.] (Wollin). — Verwittwete Posthalter F. Ziebell [78 J.] (Cöslin). — Frau Dor. Begerow [83 J.] (Stolp).

Polizei-Bericht.

Gefunden. Am 12. d. M. in der Nähe des Schauspielhauses 1 Kopfkissen-Bezug. Am 13. d. Mts. auf der grünen Schanze 1 Taschenmesser mit neusilbernen Schalen. Vor mehreren Tagen eine Kriegsdenkmünze von 1813—14.

Stettin, den 19. Februar 1868.

Bekanntmachung,
wegen Verlegung der Straße beim Festungshafen.

Behufs Weiterführung des Baues des Viadukts am linken Oderufer in der Verbindungsbahn zwischen dem hiesigen Personenbahnhofe und dem neuen Güterbahnhofe, wird der Wagenverkehr in der Bollwerksstraße statt über die bisherige alte Brücke am Ausgange des Festungshafens interimistisch über die neue geflasterte Brücke geleitet werden, welche über den Festungshafen meh stadteinwärts angelegt ist. Dieser neue Weg wird von **Morgen, den 20. d. Mts.,** ab bis Weiteres dem Verkehr übergeben und wird die Bollwerksstraße an der qu. Stelle abgesperrt werden.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Die Ausführung der für die diesjährigen hiesigen Festungsbauten erforderlichen

Zimmer-Arbeiten,
Schmiede-Arbeiten,
Dachdecker-Arbeiten und
Steinsetzer-Arbeiten,

sowie die Lieferung der erforderlichen

Bauhölzer, Bohlen, Bretter 2c.

soll im Wege der Submission vergeben werden.

Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift **Submission 2c.** bis zum 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Fortifikations-Bureau, Rosengarten 25/26, abzugeben, woselbst auch die Submissions-Bedingungen während der Dienststunden von heute ab zur Einsicht bereit liegen.

Stettin, den 15. Februar 1868.

Königliche Fortifikation.

Greifenhagen, den 15. Februar 1868.

Bekanntmachung.

Von den hiesigen Kreisständen ist der Bau einer Chaussee von Bahn bis zur Soldiner Kreisgrenze in der Richtung auf Rusen beschlossen worden und soll die Bauausführung im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Submissions-Offerten sind bis zum

11. März d. J., Mittags 12 Uhr,

im Kreisbureau hierselbst abzugeben, in welchem der Kostenanschlag mit den Plänen und Nivellements 2c. von heute ab während der Dienststunden zur Einsicht offen liegt.

Der Landrath.
gez. **Coste.**

Auktion im Schützenhause.

Am 21. und 22. d. M., von Morgens 9 1/2 Uhr ab, sollen im Schützenhause wegen Aufgabe mehrerer großer Geschäfte öffentlich meistbietend zu jedem Preise versteigert werden: Verschiedene Gold- und Silbersachen, darunter goldene Damenuhren mit Kette, Broschen, Ringe, echte Steine, silberne Eß-, Thee-, Suppen- und Kinderlöffel, ferner Zephir- und Kastor-Wolle, Putzsachen, Bänder in Sammet und Seide, Zwirn, Knöpfe, Blonden, Tüll u. s. w.

v. Petzold.

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der nachstehend bezeichneten Staats-Chausseen pro 1868 sind erforderlich und sollen im Wege eines Submissions-Verfahrens beschafft werden!

I. für die Straße Berlin-Stettin:

Stat. $16_{,50}$—$19_{,66}$ 40 Schachtruthen Steine,
40 " Kies.

II. für die Straße Stettin-Pasewalk:

Stat. $0_{,30}$—$1_{,38}$ 33 Schachtruthen Steine,
" $2_{,48}$—$2_{,75}$ 135 " Steine,
" $0_{,30}$—$2_{,30}$ 65 " groben gesiebten Kies,
" $2_{,36}$—$2_{,75}$ 39 " desgl.
" — 27 " feinen gesiebten Kies.

Offerten hierauf, also solche äußerlich bezeichnet, sind bis zum 22. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten hier abzugeben, woselbst auch die Bedingungen vorher eingesehen werden können. Die Bedarfsnachweisung mit Angabe der Stationen liegt auch auf den Chausseegeld-Hebestellen aus.

Stettin, den 12. Februar 1868.

Der Bau-Inspektor.
gez. **Thoemer.**

Bekanntmachung.

Zur Einrichtung einer Kochküche in der hiesigen Straf-Anstalt sind erforderlich:

15 1/2 Mille gut gebrannte Mauersteine zweiter Klasse,
16 Tonnen Steinkalk,
600 Stück Chamottsteine,
2 Schock ungeschältes Putzrohr,
7 Tonnen Portland-Cement.

Diese Gegenstände sollen dem Mindestfordernden im Wege der Submission in Lieferung übergeben werden.

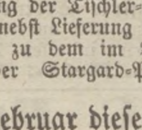
Etwaige Submissionsofferten mit der Aufschrift:
„Submission auf Baumaterialien"
sind portofrei bis zum 4. März d. J. an uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können in unserer Registratur täglich eingesehen, sollen auch auf Verlangen gegen Erstattung der Auslagen abschriftlich mitgetheilt werden.

Naugard, den 11. Februar 1868.

Königliche Direktion der Strafanstalt.

Bekanntmachung.



Die Ausführung der Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Töpfer-Arbeiten nebst Lieferung der zu denselben gehörigen Materialien zu dem im Bau begriffenen Verwaltungs-Gebäude der Stargard-Posener Bahn hier, soll in den

am 29. Februar dieses Jahres, Vormittags von 9—11 Uhr,

im Bureau der Unterzeichneten, Bahnhofsstraße Nr. 2a, zwei Treppen hoch, anstehenden Submissions-Terminen vergeben werden.

Von den zur Submission gestellten Arbeiten incl. zugehörigen Materialien sind veranschlagt:

die Tischler-Arbeiten auf 1759 Rt.,
" Schlosser- " " 966 Rt.,
" Glaser- " " 313 Rt.,
" Töpfer- " " 1411 Rt.,

und können die Zeichnungen, speziellen Kostenanschläge und Ausführungsbedingungen in obenbezeichnetem Bureau während der Dienststunden — Vormittags 8 bis 1 Uhr und Nachmittags 3 bis 6 Uhr — eingesehen, auch Abschrift der Kostenanschläge und Bedingungen auf portofreie Anträge bei der Unterzeichneten und gegen Erstattung der Copialien übersandt werden.

Stargard, den 13. Februar 1868.

Königl. Betriebs-Inspektion der Stargard-Posener Eisenbahn.

Russische Bettfedern und Daunen in 1/1, 1/2 u. 1/4 Pfd sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Die Baugewerkschule zu Höxter a. d. Weser

beginnt ihren Sommer-Cursus am 4. Mai cr., während der Vorbereitungs-Unterricht bereits am 15. April seinen Anfang nimmt; der Vorbereitungs-Unterricht für den Winter-Cursus beginnt am 12. Oktober und der eigentliche Classen-Unterricht am 3. November cr.

Die Zahl der Schüler erreichte im Winter-Semester 1867/68 (im vierten Jahre der Gründung der Anstalt) bereits die Zahl 218.

Zur Abnahme der **Meisterprüfung für Bauhandwerker befindet sich die Königliche Commission am Orte.**

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Einsendung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franco einzusenden. Derselbe ist jederzeit gern bereit, den Herren **Baumeistern, Bauunternehmern** und **Bauhandwerksmeistern** tüchtige Schüler aus den oberen Classen der Anstalt zu Zeichnern, Polirern, Bauaufsehern 2c. nach- und zuzuweisen.

Möllinger, Direktor der Baugewerkschule.

Uhland's Technicum

zu Frankenberg bei Chemnitz, Königr. Sachsen.

Erste und **einzige** technische Lehranstalt, welche **Theorie** und **Praxis, Unterricht** und **Erziehung** vereinigt. Prospecte gratis. Die Anstalt hat Zöglinge aus Deutschland, Schweiz, Ungarn, Rußland, England, Amerika.

Die Vorträge über: **„Die bevorstehende persönliche Wiederkunft Christi, die kommenden Gottesgerichte und den Weg der Errettung"** werden eine Zeit lang jeden Sonntag Abend 6 Uhr und Donnerstag Abend 8 Uhr in der Kirche der Apostolischen Gemeinde, Artilleriestr. 2, fortgesetzt.

Eine verschämte Familie, welche durch eine Reihe von Unglücksfällen in bitterste Armuth gerathen ist und bei der jetzigen theuren Zeit nicht hat, um den Hunger zu stillen, bittet die geehrten Mitbürger um Unterstützung. Herr Buchbindermeister **Bosch** hier und die Redaktion dieses Blattes, welche die Verhältnisse der Familie genau kennen, sind bereit, Gaben für dieselbe in Empfang zu nehmen und bitten, die Gaben mit der Bezeichnung „Für eine verschämte Familie" geneigtest einzusenden. Bei der reichen Mildthätigkeit, welche sich für die Nothleidenden in Ostpreußen kundgethan, wird ja auch wohl die Bitte für die uns nahe stehenden Nothstände hie und dort ein williges Ohr finden.

Dringende Bitte.

Die Unterzeichneten glauben aus Vieler Seele zu sprechen, wenn sie in einer Zeit, wo die Barmherzigkeit sich nach dem darbenden Ostpreußen wendet, auch einen **Hilferuf für Hinterpommern,** namentlich für den Cösliner Regierungs-Bezirk, wo an einzelnen Orten große Noth herrscht, erheben, und einen Liebesgaben-Altar für unsere **nächsten Armen und Nothleidenden** errichten; — nicht um die Liebesgaben zu zersplittern oder die Liebe zu theilen, sondern nur, um die Gaben und den Segen zu mehren und um über dem Ferneren das Nächste nicht zu vergessen.

Im **Regierungs-Gebäude** soll sich zu **Anfang März** ein Bazar anfthun.

Wer da hat, und wer da kann und wen die Liebe treibt, der bringe uns bald Gaben und Arbeiten aller Art, oder auch Geld! Es wird auch das Kleinste und Geringste gern angenommen und zum Segen verwendet. Ueber Gaben, Erlös, Verwerthung und Verwendung wird von den **unterzeichneten Damen** des Comité's, **welche auch die Gaben in Empfang zu nehmen bereit sind,** gewissenhaft Rechnung gelegt werden.

Aber es ist keine Zeit zu verlieren. Wer schnell giebt, giebt dappelt! Darum bitten wir um recht baldige Einlieferung der erbetenen Gaben. Der Herr aber helfe uns Allen, daß wir **recht** helfen und uns geholfen werde.

Cöslin, den 13. Februar 1868.

Das Comité des Cösliner Central-Vereins zur Linderung der Noth in mehreren Gegenden Hinterpommerns.

Lina Dommengel. A. v. Gerlach, geb. **v. Kleist. Gertrud v. Goetz. Anna v. Kitzieg. Marie v. Renouard. M. Schallehn. Bertha Schütz.**

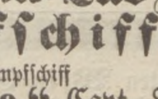
Das in letzter Zeit unter dem Namen „Chablonen zu ornamentalen Zimmerwerken" erschienene architektonische Werk von H. Richardi in Pr. Stargardt, bietet unter billigen Bedingungen eine Auswahl der schönsten Muster für Schweissägearbeiten.

Da die Uebertragung der Muster auf das Material eine sehr schnelle und bequeme ist, so dürfte dieses Werk wohl keinem nur einigermaßen beschäftigten Bau- oder Zimmermeister fehlen.

Pommersche Obstbaum- u. Gehölzschulen zu Radekow bei Tantow.

Der neue Katalog pro 1868 ist, frei gegen frei, gratis zu beziehen.

Rudolf Mosse,
Zeitungs-Annoncen-Expedition,
Berlin, Friedrichsstrasse 60.



Stettin-Lübziner Dampfschifffahrt.

Das Personen-Dampfschiff

„Sirene," Capt. Jaeger,

fährt von Donnerstag, den 20. Februar cr. an bis auf Weiteres in den Wochentagen zwischen **Stettin,** Frauendorf, Gotzlow, Kratzwieck, Cavelwisch, Kamelsberg und **Lübzin** wie folgt:

von Stettin:	von Lübzin:	
2 1/2 Uhr Nachmittags.	Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag	7 1/2 Uhr Morg.
	Mittwoch, Sonnabend	5 Uhr Morgens.

Passagier- und Frachtgeld nach Tarif.
Näheres in Lübzin bei Hrn. Postexpedient **Knorrn.**

J. F. Bräunlich,
Stettin, Frauenstraße Nr. 22.

Hagel- und Vieh-Versicherung.

Die seit dem Jahre 1861 **auf Gegenseitigkeit** ihrer Mitglieder bestehende und bewährte **Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland in Berlin** wird, sobald sie die Bestätigung ihrer neuen Statuten Seitens der Königlichen Staatsregierung erhalten hat, unter der Firma: **„Hagel- und Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland“** ihre bisherige Thätigkeit erweitern und ihren Mitgliedern Versicherung gewähren gegen Verluste, welche

1. durch Hagelschlag an Bodenerzeugnissen,
2. durch Seuchen oder andere Krankheiten in Viehständen

verursacht sind.

Personen, welche geneigt sind, für die Gesellschaft eine Agentur zu übernehmen, wollen sich unter gefälliger Angabe von Referenzen des Baldigsten in portofreien Offerten an uns wenden.

Berlin, Hollmannstraße 50, im Februar.

Die Direktion
der Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland.

Salze

aus den Königl. Salinen Schönebeck und Staßfurt, insbesondere alle Sorten **Koch-, Gewerbe- und Viehsalze,** sowie **Viehsalzlecksteine, Steinsalz** in Stücken und **Seesalz,** halte ich stets **hier auf Lager** und versende sowohl **ab Schönebeck** und **Staßfurt,** als auch ab hier, — **unter Berechnung billigster Salinen- resp. hiesiger Königl. Magazin-Preise** — nach allen Richtungen hin. **Bei Abnahme größerer Quantitäten** gewähre ich Rabatt. Auf Anfragen ertheile ich bereitwilligst nähere Auskunft.

L. Manasse jun. in Stettin,
Comptoir und Lager Bollwerk 34.

Pianoforte-Magazin

von

Carl René,

große Domstraße Nr. 18 in Stettin.

Großes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums,

aus den renommirtesten Fabriken von

New-York, Paris, Zürich, Wien, München, Dresden, Leipzig, Braunschweig, Stuttgart, Cassel u. Berlin.

Sämmtliche Instrumente sind von sehr alten, gut conservirten Hölzern nach der neuesten, solidesten Construction gebaut, und übernehme ich für jedes aus meinem Magazin bezogene Piano eine **fünfjährige** Garantie dergestalt, daß alle etwa mangelhaften Instrumente ohne Nachzahlung durch Umtausch ersetzt werden.

Gebrauchte Pianos werden in Zahlung angenommen; auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate sind von den ersten Klavierspielern, wie: F. Liszt, Hänselt, Hans von Bülow, Professor Dr. Th. Kullak, A. Dreischock, Rubinstein, Kontsky, Schulhoff, Blassmann und vielen anderen Pianisten als vorzüglich anerkannt.

Auf der diesjährigen **Pariser Weltausstellung** haben **sechs** meiner Fabrikanten theils **goldene**, theils **silberne** Preis-Medaillen erhalten.

Stettin. **Carl Rene,**
große Domstraße Nr. 18.

Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lohnende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zölligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen zum praktischen Gebrauch a 5 Rthl.; ganz vollständig mit Laubsägebügel, Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firniß und flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung a 2½, 3, 3½ bis 6½ Rthl.

Wir verkaufen auch sämmtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Aufzeichnenpapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Elsen, Espe, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Aborn u. Nußbaum, Quadratfuß von 3 Sgr. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detai. Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.

Den geehrten **Wein-Consumenten,** welche ihren Bedarf aus unseren, sich fast in allen größeren Provinzialstädten Deutschlands befindlichen Niederlagen entnehmen, machen wir hiermit die ergebene Mittheilung, daß nur diejenigen Handlungsfirmen Niederlagen unserer Weine haben, welche sich durch Aushängung unseres Firmenschildes dazu bezeichnen, und daß sämmtliche Etiquettes stets mit unserem Firmastempel versehen sein müssen. Um die Niederlagen in den Provinzen Posen, Schlesien, Pommern und Preußen schneller versorgen zu können, haben wir in Posen, Wilhelmsplatz 15, eine Commandite eingerichtet. Direkt aus unserem Lager in Bordeaux zu sendende Bestellungen werden in allen Niederlagen entgegengenommen.

Berlin und Posen, Februar 1868.

Th. Baldenius Soehne,
Wein-Großhandlung, Rum- und Arrac-Transit-Geschäft.

Die englische Gesundheits-Sohle, genannt
Cork-Sock,
ein sicheres Schutzmittel gegen nasse und kalte Füße, ferner **Filz-, Roßhaar- und Stroh-Sohlen** empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Nähmaschinen

verschiedener Systeme und Construction hält:
W. Steinbrink,
Mönchenstraße 27—28.

Rheinische Frucht-Gelées

Trauben-, Aepfel-, Birnen- und Pflaumen-Gelées in vorzüglicher Güte empfehlen à Pfd. 10 Sgr.
Gebr. Miethe.

Knallbonbons

mit scherzhaften Einlagen à Dtzd. 24 Sgr., 25 Sgr., 27½ Sgr., Victoria-Knallbonbons mit Spritzflacon und Knallbonbons mit Glas empfehlen billigst
Gebr. Miethe.

Spielkarten

für den Gebrauch in ganz Preußen gestempelt,
feine Whist- 10 Sgr. pro Spiel.
" deutsche 5¼ " " "
Carl Weibezahl.
Hannover.

A. Toepfer,

Hof-Lieferant,
I. Lager:
Schulzen- u. Königsstr.-Ecke,
empfiehlt zu **Fabrikpreisen:**
Fleischhackmaschinen
zu 3, 3½, 4, 5, 6, 7, 8, 10 bis 15 Rthl.
Wurststopfmaschinen von 5 Rthl. an.

Unterleibs-
Bruchsalbe betr.

Aerztliches Zeugniß.

Ich erlaube mir hiermit um ein Töpfchen Ihrer ausgezeichneten Bruchsalbe zu bitten, da ich bereits Wunder deren Wirksamkeit beobachtet habe, und daher dieselbe wärmstens als einzige Hülfe ohne der mindesten Belästigung der leidenden Menschheit gewissenhaft anempfehle. Diese meine medizinische Anerkennung wollen Sie nach Belieben veröffentlichen.

Pawlowitz bei Prerau, Mähren, Oesterreich, den 20 August 1867.

Med. Dr. Franz Prziwanek.

Obige Salbe ist sowohl **direct** vom Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau,** Conton Appenzell (Schweiz) zu beziehen, als auch durch Hrn. **A. Günther,** zur Löwen-Apotheke in **Berlin,** Jerusalemer Straße 16.

Preis pro Topf 1 Rthl. 20 Sgr. gegen Einsendung des Betrags. **Heilung, ohne Entzündung,** in weitaus den meisten Fällen sicher. Gebrauchs-Anweisung nebst weiteren Zeugnissen **gratis.** Reichhaltiges Lager in Bruchbändern.

Bazar-Lotterie,

unter dem Protektorat
Ihrer Majestät der Königin Augusta.

Das Berliner Comité für den Bazar zur Linderung des Nothstandes in Ostpreußen hat mir Loose à Stück 1 Rthl. zum Verkauf übergeben. Von Auswärtigen erbitte mir den Betrag per Postanweisung.

A. Toepfer,
Hof-Lieferant Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen.

Jennings Engl. glasirte Steinröhren
zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst **Wm. Helm, Stettin.**

Niederlage von C. Bader

in Berlin
in täglich frischer Waare
des beliebten **Dampf-Caffee's**
zu 9, 10, 11, 12 und 13 Sgr. pr. Pfd. in ½- und ¼-Pfd.-Packeten, ebenso
des bekannten **Stücken-Caffee's**
à 5 Sgr., sowie des sehr gesuchten **Cichorien** empfiehlt
E. Broesicke, Frauenstr. 25.

Fichten Klobenholz 1. Klasse

pro Klafter 6 Thlr. offerirt
Carl Rothenberg,
Holzhof am grünen Graben.

Beachtungswerth.

Das schwerste
Pasewalker Landbrod
ist stets zu haben gr. Wollweberstraße Nr. 70 im Keller.

Emser-, Vichy- und Soda-Pastillen

von Dr. Otto Schür, offeriren in einzelnen Schachteln
W. Mayer,
Apotheke in der Reifschlägerstr. 6.
J. Schwerdtfeger,
Apotheke in der Schuhstr. 28.
W. Marquardt,
Apotheke in der Neustadt
A. Meyer,
Apotheke gr. Lastadie 56.
Th. Friederici,
Apotheke gr. Domstrasse 12.
C. Wilm,
Apotheke in Grabow.
H. Sala,
Apotheke in Grünhof.

Roßmarkt Nr. 18/19

Ausverkauf

der zur **W. Gimborn**'schen Konkursmasse gehörigen Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren.
A. Raeschke, als Verwalter.

Der billigste Hausarzt sind Gesundheits-Filzschuhe und Stiefeln zum Preise von 7½ Sgr. bis 1 Rthl. 10 Sgr. Meine bekannten Bukskinschuhe verkaufe ich jetzt von 20 Sgr. an bis 1 Rthl. Gummischuhe 22½ Sgr., Ungarstiefel, wasserdichte, von 1 Rthl. 10 Sgr. bis 2 Rthl. 10 Sgr. Knabenstulpenstiefel von 1 Rthl. 25 Sgr. an. Herrenstiefel von 2 Rthl. 15 Sgr. an, mit Doppelsohlen 3 Rthl. 10 Sgr. Bestellungen werden auf Drei-Monatsrechnung ausgeführt.

C. Hoffmann,
Schulzenstraße 23, Selbstfabrikant.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnäßen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Rheinisches Intelligenz-Comptoir

in Mainz.

Bureau für Auskunft

über Credit- u. Geschäftsverhältnisse von Firmen und Personen, Agenturen-Uebernahme, Verkauf von Waaren; Adressenaufgabe für Waarenabsatz; Vermittelung vortheilhafter Associationen in Bank-, Handels- und Industrie-Geschäften; Besorgung **aller,** in dem Bereich des Handels, der Industrie und Landwirthschaft einschlägigen Geschäfts-Vorkommnisse; Incasso und Accept-Einholung, Ausstände, Arrangements.
(Geschäftsprogramme gratis und franco.)

Ein thätiger umsichtiger Agent in Leipzig mit den besten Referenzen, wünscht noch einige Firmen zu vertreten. Adressen unter der Chiffre **A. 4** durch das Annoncen-Bureau des Herrn Eugen Fort in Leipzig erbeten.

Der Unterzeichnete besorgt zu mäßigen Bedingungen die Anschaffung gekündigter Hypotheken-Capitalien, auf städtischen wie ländlichen Grundbesitz, und ertheilt hierüber Vormittags von 8 bis 10 und Nachmittags von 2—4 Uhr weitere Auskunft.

H. Rombe, Stettin, Schulstraße 2.

Heiraths-Gesuch.

Ein fest angestellter Beamter, geborener Pommer, 30 Jahr alt, mit einem Gehalte von 800 Rthl., in schönster Gegend Ober-Schlesiens wohnhaft, sucht eine Lebensgefährtin. Junge Damen von angenehmen Aeußern wollen gefälligst Offerten unter A. Z. 3 Siemianowitz niederlegen. Photographie erwünscht.

Fr. Husumer Austern

vorzüglicher Qualität, empfiehlt
F. Hübke, Ostender Keller.

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 20. Februar.
Vorstellung im Prämien-Abonnement.
Das Testament eines Sonderlings.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Vermiethungen.

Zum **1. April cr.** werden **Lindenstraße Nr. 19** zwei Wohnungen, bestehend aus 5 und resp. 4 Zimmern nebst Zubehör, parterre und resp. 2 Treppen hoch miethsfrei. Näheres beim Portier.

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Eine sehr freundliche, gut möblirte Vorderstube ist Rosengarten 48, 3 Tr., Klingel rechts, z. verm.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist **sogleich oder später** eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermiethen. Näheres parterre bei
A. Müller.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges Mädchen wünscht hier oder außerhalb in einem Geschäft oder Conditorei als Verkäuferin placirt zu werden. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein unverheiratheter junger Mann, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht sobald als möglich eine Stelle als Inspektor auf einem **größeren Gute.** Näh. Auskunft ertheilt Holzhändler **Liede** in Brünken bei Greifenhagen.

Auf einem Gute wird ein junges Mädchen von achtbaren Eltern zur Erlernung der Wirthschaft gesucht. Näheres bei **F. Post,** Louisenstraße 12.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Oekonom sucht zum 1. April d. J. Stellung. Näheres in der Expedition dieses Blattes.